

Ueber die weichen *a*-, *o*- und *u*-Silben im Altböhmischen.

Von

Dr. Joh. Gebauer.

In meiner Abhandlung: ‚Ueber die weichen *e*-Silben im Altböhmischen‘, Sitzungsberichte LXXXIX, 317—390, habe ich nachgewiesen, dass im Altböhmischen in palatalen Silben ein etymologisch berechtigter Unterschied zwischen *e* (lang *é*) und *ě* (lang *ie*) geherrscht habe, indem *e* (*é*) einem asl. *e* oder *ь* entspricht oder euphonischer Einschub ist, während *ě* (*ie*) einem asl. *a*, *ê*, *ę* gegenübersteht oder auf Contraction beruht; z. B. řekl asl. reklъ, pomocen asl. pomoštъ, oheň asl. og-ъ, řeci asl. rešti, dušě asl. duša, dušiem asl. dušamъ, dřěvo asl. drěvo, hřiech asl. grěhъ, tiežě sě Part. praes. asl. tēžę se, čtyřie asl. čtyřije. In einer ähnlichen Absicht will ich jetzt die weichen *a*-, *o*- und *u*-Silben einer Untersuchung unterziehen. Auch diese werden in Handschriften des XIII. und XIV. Jahrhunderts verschieden geschrieben, bald ohne Präjotation bald mit einer solchen (d. h. mit einem zwischen den Consonanten und den Vocal der Silbe eingefügten Buchstaben *i* oder *y*), z. B. krzestanka Pass.¹ 372 und krziestyanka eb. 20, ohnowymi

¹ Erklärung der Abkürzungen. **Alx.** = altböhm. Alexandreis, und zwar: **AlxB.** = das Fragment von Budweis, abgedruckt von F. Koubek in Čas. Česk. Mus. 1841, 79—90; **AlxBM.** = ein ehemals Budweiser, jetzt im böhmischen Museum in Prag aufbewahrtes Fragment; **AlxH.** = zlomek Jindřicho-Hradecký, d. i. das Fragment von Neuhaus; **AlxŠ.** = das Fragment Šafařík's, abgedruckt in desselben gesammelten Schriften